

Peter Högler erhielt den Förderpreis der Bayerischen Volksstiftung

Schulamtsdirektor Peter Högler, ehrenamtlicher Würzburger Heimatpfleger für das Gebiet des ehemaligen Landkreises Ochsenfurt, durfte Anfang Dezember in München den mit 3000 Mark dotierten "Förderpreis der Bayerischen Landesstiftung" entgegennehmen.

Anerkannt wurden damit vor allem Högler's seit Jahren andauernden Bemühungen, Erinnerungen von Zeitzeugen festzuhalten und zu bewahren. Er regte alte Leute an, ihre Erlebnisse und Erinnerungen auf Tonband zu sprechen oder niederzuschreiben. Inzwischen ist eine beachtliche Reihe von solchen "Zeitzeugenberichten" auch im Druck erschienen.

Der Frankenbund gratuliert seinem Bundesfreund und treuem Mitarbeiter der Bundeszeitschrift zu dieser Auszeichnung ganz herzlich!

Termine im Jahr 1995

- Bundestag
am 6. und 7. Mai 1995 in Würzburg
- Bundessternfahrt
am 7. Mai 1995 nach Würzburg
- Fränkisches Seminar
vom 6. – 8. Oktober 1995
in Rügheim/Ufr.
Thema: "Die Vermarktung fränkischer Kultur – Möglichkeiten und Risiken –"
Leitung: Dr. Reinhard Worschech und Dr. Klaus Reder, Würzburg.
- Bundesbeiratstagung
am 21. Oktober 1995 in Bamberg.

Jahresthemen

- Thema des Jahres 1994/1995
"Mundart in Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft"
- Thema des Jahres 1995/1996
"Die Vermarktung fränkischer Kultur – Möglichkeiten und Risiken –"
Das Fränkische Seminar im Oktober 1995 in Rügheim bildet den Auftakt zu diesem Jahresthema.

Aus fränkischen Museen

Bamberg

Stadtarchiv (neben Hotel "Residenzschloß")
"Politische Werbung zwischen Weimar und Bonn (Wahlplakate)" bis 27. 01. 1995
Mo – Mi: 8 – 16 Uhr, Do: 8 – 16 Uhr, Fr: 8 – 14 Uhr

Bayreuth

Lüchau-Haus, Kanzleistraße 1
"Die Andechs-Meranier und ihre Nachfolger am Obermain"
09. 11. – 31. 12. 1994
Di – So: 10 – 17 Uhr

Glattbach bei Aschaffenburg

Krippenmuseum im Rathaus
"Krippen aus aller Welt"
27. 12. 1994 – 06. 01. 1995
Di – Sa: 14 – 18 Uhr
So / Feiertage: 10 – 12 und 14 – 18 Uhr

Hohenberg / Eger

Museum der Deutschen Porzellanindustrie
"Neue Wege in Porzellan ?! – VII"
26. 11. 1994 – 30. 04. 1995

Kulmbach

Brauereimuseum in der Mönchshof-Brauerei
"Die Kunst des Bierbrauens"
Di – So: 10 – 17 Uhr

Marktbreit

Malerwinkelhaus
"Licht in dunkler Nacht – Erzgebirgische Volkskunst zur Weihnachtszeit"
19. 11. 1994 – 08. 01. 1995
Sa / So / Feiertage: 14 – 17 Uhr
(24. und 25. 12. geschlossen)

Marktrechwitz

"Krippenweg 1994: Landschaftskrippen in den Familien"

26. 12. 1994 – 14. 01. 1995

Samstags, 26. 12., 1. 1. und 6. 1.: 14 – 17 Uhr

Egerlandmuseum im Egerland-Kulturhaus

"Kastenrippen aus dem Egerland"

26. 12. 1994 – 14. 01. 1995

tägl. 10 – 12 und 14 – 17 Uhr

bis 02. 02. 1995: tägl. außer Mo 14 – 17 Uhr

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie

Hindenburgplatz 1

"Wenn einer eine Reise tut ..."

28. 11. 1994 – 30. 04. 1995 tägl. 10 – 17 Uhr

(24., 26. u. 31. 12. u. 1. 1. geschlossen)

Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

"Die ersten Franken in Franken"

bis 26. 02. 1995

Di – So: 10 – 17 Uhr, Mi: 10 – 21 Uhr

(24., 25., 31. 12. u. 1. 1. geschlossen)

Spielzeugmuseum Karlsstraße 13-15

"Sieh einmal hier steht er ... /

150 Jahre Struwelpeter"

(Sammlung Walter und Nadine Sauer)

26. 11. 1994 – 26. 02. 1995

Mo / Di / Do: 8.30 – 15.30 Uhr

Mi / Fr: 8.30 – 12.30 Uhr

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße

"Motorrad-Legenden"

28. 10. 1994 – 02. 04. 1995

Di / Do / Sa / So: 10 – 17 Uhr

Schweinfurt

Evang. Gemeindehaus Oberndorf

Ernst-Sachs-Straße 95

"75 Jahre Oberndorf – Schweinfurt:

Bauern und Fabrikarbeiter"

01. 12. 1994 – 29. 01. 1995

tägl. außer Mo: 10 – 13 u. 14 – 17 Uhr

Städt. Sammlungen im Gunnar-Wester-Haus

Martin-Luther-Platz 5

"kleiner wohnen – Familienleben in Schweinfur-

ter Puppenküchen und -stuben 1864 – 1994"

bis 15. 01. 1995

tägl. außer Mo: 10 – 13 u. 14 – 17 Uhr

Würzburg

Städt. Galerie Hofstraße 3

Gianni Colombo – "Spazio diagonometrico"

26. 11. 1994 – 29. 01. 1995

Di – Fr: 10 – 17 Uhr

Sa / So / Feiertage: 10 – 13 Uhr

Wunsiedel

Fichtelgebirgsmuseum Spitalhof

"Weihnachten in der Erinnerung"

26. 11. 1994 – 15. 01. 1995

Di – So: 10 – 17 Uhr

Fränkisches in Kürze

Der Frankenwürfel wird vergeben

Die diesjährige Verleihung des "Frankenwürfels" fand am Martinstag (11. November) in Anwesenheit der drei fränkischen Regierungspräsidenten in Bayreuth statt. Der "gewürfelte Franke handelt nach dem Motto: Sich wenden, sich drehen, im Leben bestehen", sagte Oberfrankens Regierungspräsident Erich Haniel bei der Überreichung. Ausgezeichnet wurden diesmal Wolfgang Wagner, der Leiter der Bayreuther Festspiele, der Volksmusiker und Leiter des "Dehnbeger Hoftheaters" Wolfgang Redelbauch aus Lauf/Pegnitz und der Münnerstädter Heimatdichter und Orgelbauer Heinrich Hochrein. Die begehrte Auszeichnung wurde heuer zum zehnten Male vergeben.

Kleinkunsttage in Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG (FR). Vom 5. bis 10. Dezember gingen die "1. Aschaffener Kleinkunsttage" in der Stadthalle und im Schloß über die Bühne. Den Anfang machte am 5. Dezember das Frankfurter Kurorchester mit dem nagelneuen Programm "Inkognito", das mit dem Tanz der Vampire, herumgeisternden Masken und "Volksmusik" von Heavy Metal bis Klassik beste Unterhaltung bot. Tags darauf war die Kleinkunstpreisträgerin Miki Malör mit der ebenfalls neuen Produktion "Diva" zu sehen und zu hören. Die ausgebildete Pianistin, Sängerin und Schauspielerin bot komisches Theater mit Gesang, Musik und Artistik. Am 8. Dezember kamen bei "Mimodram"

Liebhaber der Pantomime auf ihre Kosten. Eine Comedy-Nightlife-Revue präsentierte das Eisberg-Duo am 9. Dezember. Mit einem Auftritt des "TBC", Totales Bamberger Cabaret, gingen die Aschaffener Kleinkunsttage am 10. Dezember zu Ende. Das tägliche Vorprogramm wurde von "Actor's company" gestaltet, einer jungen Schauspielschule aus der Spessartmetropole.

Baumglanz und Jubel

WÜRZBURG (FR). Vom 18. November bis zum 18. Dezember war im idyllisch gelegenen Arnstein (zwischen Würzburg und Schweinfurt) die Ausstellung "Je glänzender der Baum, desto größer der Jubel" zu sehen. Sie informierte über die Geschichte des Christbaumschmucks und die unterschiedlichsten Stilrichtungen, außerdem wurde die Herstellung des Christbaumschmucks erklärt und anhand von Glasbruchstücken, vom Rohglas bis zur fertigen Kugel, dokumentiert.

20 Jahre Gruppe Schweinfurter Künstler

Die "Gruppe Schweinfurter Künstler" besteht seit 1974 und kann deshalb 1994 ihr zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Als man sich damals zusammenschloss, wollte man bewußt keine "Filiale" eines Berufsverbandes oder gar so etwas wie eine "Schweinfurter Schule" mit genau definiertem Programm aus der Taufe heben. Vielmehr konnte und kann jeder Mitglied werden, der eine akademisch-künstlerische Ausbildung oder eine gleichwertige Laufbahn nachweist und sich bereits mit qualitätvollen Ausstellungen der öffentlichen Kritik gestellt hat. Bedingung ist ferner, daß der Hauptwohnsitz in Schweinfurt, bzw. im Landkreis Schweinfurt liegt. Auf der einen Seite sind es also genau definierte Kriterien, die eine Abgrenzung von allem Dilettantismus garantieren, und auf der anderen Seite gibt es als verbindende Klammer die Zugehörigkeit zu Schweinfurt und seinem Umland.

Hauptanliegen der Gruppe ist es bis heute, sich um gemeinsame Ausstellungsmöglichkeiten zu bemühen. Die Jahresausstellung in der Halle des Alten Rathauses gehört seit langem zu den festen Programmpunkten im Schweinfurter Kulturleben. Dazu zählt aber auch die "Galerie SW" in den Räumen der Städtischen Sparkasse Schweinfurt. Dort haben die Gruppenmitglieder und Gäste der Gruppe Gelegenheit zu kleineren, gleichwohl vielbeachteten Ausstellungen. Der Austausch mit befreundeten Künstlern und Künstler-Gruppen spielt eine ganz besondere Rolle. In unregelmäßigen Abständen präsentieren sich die "Schweinfurter" in anderen Städten oder laden sich Partner-Gruppen nach Schweinfurt ein.

Die Jubiläumsausstellung "20 Jahre Schweinfurter Künstler - Malerei, Plastik, Graphik" in der Halle des Alten Rathauses ist noch bis zum 8. Januar 1995, tägl. außer Montag von 10 - 13 und von 14 - 18 Uhr geöffnet.

Rettungsaktion für einen Bamberger Pavillon

Die Schutzgemeinschaft "Alt-Bamberg" hat eine Rettungsaktion für den nördlichen der beiden Pavillons im Terrassengarten des (ehemaligen) Benediktinerklosters St. Michael gestartet. Die Anschubfinanzierung für die Sanierungsarbeiten an dem aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammenden Gebäude, das wie ein "barockes Anführungszeichen" über dem Bamberger Stadtbild "schwebt", soll durch den Verkauf von zwei Kupferradierungen mit Ansichten des Pavillons erfolgen, die der früher in Bamberg ansässige und jetzt in der Provence lebende Maler und Galerist Michael Knobel geschaffen hat (Format 43 mal 31 Zentimeter, wahlweise in Schwarz, Sepia und Rot, 80 Mark. Die Auflage ist auf 100 Stück je Motiv beschränkt.

Würzburg strahlt

Mit einem Festakt am 13. Februar 1995 werden in Würzburg Stadt und Universität das Röntgenjahr eröffnet. Bis zur Schlußveranstaltung am 100. Jahrestag der Entdeckung der X-Strahlen durch Wilhelm C. Röntgen am 8. November ist die Mainmetropole Treffpunkt für Fachleute und interessierte Laien. Der Weltkongreß für Strahlenforschung vom 27. August bis 1. September ist die wichtigste Veranstaltung im Röntgenjahr, in dem die Institute der Universität über 100 wissenschaftliche Tagungen angemeldet haben. Ebenfalls am 13. Februar wird in der Würzburger Residenz die Ausstellung "100 Jahre Röntgenstrahlen" eröffnet. Dort wird der ehemalige Leiter des Physikalischen Instituts als Wachsfigur inmitten der von ihm benutzten Apparaturen zu finden sein, die er in seinem Testament zu gleichen Teilen der Universität Würzburg und dem Deutschen Museum in München vermacht hat. Zahlreiche Exponate aus ganz Europa zeigen die Anwendungsvielfalt der X-Strahlen und deren Entwicklung über einen Zeitraum von 100 Jahren. Die Schau in der Residenz soll aber auch einen Einblick in die Zeit Röntgens, das Wilhelminische Deutschland geben. Vom Universitätsbund, dem Fonds "Jubiläumsspende der Mainfränkischen Wirtschaft" und der Walter-Preh-Stiftung werden 1995 Röntgenpreise vergeben, die jeweils mit 50000 Mark dotiert sind. (FR)

Hinweise:

- Von **Ernst Luther** (s. den Beitrag im FRAN-
KENLAND 594, S. 262, von Klaus Gasse-
leder) ist lieferbar das Büchlein **"Hollersträu-
weli - eine Gedichtauswahl"** im Verlag
Siegfried Greß, 97340 Marktbreit.
- Zum Beitrag "100 Jahre Frankenwarte" in die-
sem Heft: Von **Dr. Jörg Lusin** liegt vor: **"100
Jahre Frankenwarte Würzburg 1894 - 1994
"Ein Rückblick im Spiegel von Zeitdokum-
enten"**, 114 S., 72 Abb. (= Mainfränk. Heft
93). Würzburg (Freunde Mainfränk. Kunst u.
Geschichte) 1994.
- Zum Beitrag "Die thüringische Sagensam-
lung von Georg Brückner" in diesem Heft: Von
Marina Scheinost liegt vor: **"Der verborgene
Schatz. Erstdruck der handschriftlichen
thüringischen Sagensammlung von Georg
Brückner (1800 - 1881)"** (= Bamberger Bei-
träge zur Volkskunde, Band 2). 120 S., Hild-
burghausen (Verlag Frankschwelle Hans J.
Salier) 1993, DM 19,80.

Reinhard Worschech: Bildstöcke - An den We-
gen durch Unterfranken. 120 S., 108 Abb.,
davon 50 in Farbe. Würzburg (Echter) 1994,
DM 39,80

Das Buch des unterfränkischen Bezirksheimat-
pflegers ist aus einer jahrzehntelangen Beschäfti-
gung mit dem Phänomen "Bildstock", aus unge-
zählten Begegnungen mit diesen Bildzeugnissen
in der fränkischen Landschaft entstanden. Es ist
ein Grundanliegen Worschechs, deutlich zu ma-
chen, daß Bildstöcke in erster Linie nicht Kunst-
denkmäler aus verschiedenen Stilepochen sind,
schon gar nicht bloße schöne Verzierungen unserer
fränkischen Landschaft, sondern zuallererst Zeug-
nisse einer tiefreligiösen Gesinnung: Aus einer
von Frömmigkeit geprägten Lebensweise heraus
sind sie gestiftet und vielfach auch geschaffen
worden. Und auch heute sollten sie uns anregen,
vor ihnen stehenzubleiben, sie zu betrachten,
nachzudenken, zu beten: "Ich habe das Buch für
jene geschrieben, die sich wieder einmal Zeit neh-
men, aus dem Auto auszusteigen und ein Stück zu
Fuß zu laufen, hin zu einem Bildstock" schreibt
Worschech gleich am Anfang.

Das Buch ist aber auch ein Kompendium der Bild-
stockkunde: Neben der Vielfalt der Namen und der
Bezeichnungen gibt es Aufschluß über Formen
und Stilarten, über die verschiedenen Ausführ-
ungsweisen. Es nennt die Gründe für Bildstock-

setzungen, analysiert die Vielfalt der Inschriften,
erwähnt die ausführenden Steinmetzen und Bild-
hauer. Wir erfahren über Geschichten und Sagen,
die sich um Bildstöcke ranken.

Ein eigenes, ausführliches Kapitel widmet sich
den Bemühungen um den Erhalt der Bildstöcke
und berichtet über den gerade in den letzten Jahren
vielerorts neu belebten Brauch, einen modernen
Bildstock zu setzen.

Die über 100 Fotos, davon die Hälfte in Farbe, hat
Reinhard Worschech bei seinen Fahrten und Wan-
derungen durch Unterfranken meist selber aufge-
nommen.

Das schön ausgestattete Buch ist für jeden, der sich
mit Tradition und Gegenwart unserer fränkischen
Heimat auseinandersetzt, ein Gewinn beim Lesen
und Betrachten. - en

**Fritz Schäffer: In Aufstette hengt's Broad ou
d'r Kette.** Dörfliches Leben im Ochsenfurter
Gau in den 30er Jahren. 215 S., zahlr. Abb.,
Kirchheim (Eigenverlag) 1994, DM 25,-.

Der Verfasser wurde 1929 als Kleinbauernsohn in
dem 200-Seelen-Dorf Aufstetten geboren und
wuchs dort bis zu seinem 13. Lebensjahr auf. Spä-
ter, als Lehrerseminarist, Einklaßlehrer, Rektor ei-
ner Landschule und zuletzt als Schulamtsdirektor
im Landkreis Würzburg, hat er die Verbindung zu
seinem Heimatdorf nie verloren. Nach eigenem
Bekunden hat es ihn seit Jahren gedrängt, seine
Kindheits- und Jugenderinnerungen schriftlich
niederzulegen; diesen inneren Auftrag hat er mit
diesem Buch erfüllt.

Herausgekommen ist ein Bericht von ganz unge-
wöhnlicher Materialfülle und Erzähldichte - wie
ihn nur jemand zu schreiben vermag, der das frü-
here Leben auf dem Dorfe direkt erlebt, der aber
als "Außenstehender" den inzwischen eingetrete-
nen Wandel des dörflichen Lebens viel stärker
empfunden hat als ein direkt Betroffener. Fritz
Schäffer weiß also nicht nur zu berichten, sondern
auch zu reflektieren, und er ist ganz weit davon
entfernt zu idealisieren. Und doch spürt man durch
das ganze Buch immer wieder sein Bedauern, daß
diese in Jahrhunderten gewachsene und geschlos-
sene Lebenswelt des Dorfes, wie sie vor nicht ein-
mal einem halben Jahrhundert noch bestanden hat,
inzwischen total untergegangen ist.

Leitfaden des Berichtens ist das Bauernjahr mit
seinem Arbeitsrhythmus. Eingeflochten und darin
verschränkt sind Kapitel von anderen Lebensbe-
reichen des Dorfes: Tierhaltung, Schäferei,